Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	**1**
1.1. Problem und Untersuchungsgegenstand	1
1.2. These und Fragestellung	7
1.3. Forschungsstand, Quellenlage und Methode	9
2. Der Begriff der Globalisierung	**12**
2.1. Geheimdienste, Globalisierung und Risikobegriff	13
3. Die Arbeit von Geheimdiensten	**18**
3.1. Der *intelligence cycle*	19
3.2. Planning and Direction (Planung und Anleitung)	20
3.3. Collection (Beschaffung)	21
3.4. Processing (Aufbereitung)	28
3.5. All-Source Analysis and Production (Auswertung)	29
3.5.1. *Problem der Informationsmenge*	32
3.6. Dissemination (Verteilung)	34
4. Risiko und die Information vom Risiko	**37**
4.1. Beispiel illegaler Nuklearhandel	39
4.1.1. Beispiel illegale Finanzströme	43
4.1.2. Annäherung an das Thema	43
4.1.3. Beispielhafte Komponenten illegaler Finanzströme	44
4.1.4. Nordkorea als verdächtiger Staat	46
4.1.5. Ursachen der heutigen Situation	47
4.1.6. Nordkorea als politischer Patient	48
4.1.7. Militärische Komponenten als Einnahmequelle	50
4.1.8. Illegale Finanzströme	53

4.1.9. Zusammenfassung 56

4.1.10. Good governance als Lösungsansatz? 57

4.1.11. Wirtschaftliche Reformen 59

4.1.12. Sicherheitspolitische Reformen 61

4.1.13. Zusammenfassung 62

4.1.14. Intelligence und illegale Finanzströme 63

4.1.15. Staatliches Interesse 64

4.1.16. Zusammenfassung 65

4.1.17. Fazit 65

4.2. Beispiel Information Warfare 66

4.2.1.Ziele 68

4.2.2. Vorgehensweise 69

4.2.3. Militärische Schritte 70

4.2.4. Die Gefährdung des Internets 71

4.2.5. Rechtliche Situation 74

4.2.6. Staatliche und private Akteure 75

4.2.7. Die Information Operation (IO) als Aggression und Waffe 76

4.2.8. Die IO als Auslöser einer Eskalation 77

4.2.9. Praktische Schlussfolgerung 80

4.2.10. Rechtliche Schlussfolgerungen 82

4.2.11. Institutionelle Schlussfolgerung 83

4.3. Beispiel Stabilität Volksrepublik China (VRC) 84

4.3.1. Stabilität 85

4.3.2. Der Vorteil staatlicher Stabilität 85

4.3.3. Stabilitätsprobleme der VRC 86

4.3.4. Ausgewählte Stabilitätsprobleme 87

4.3.5. Soziale Spannungen und staatliche Reaktionen 88

4.3.6. Separatistische Strömungen 92

4.3.7. Ökologische Probleme und Gesundheitsrisiken 95

4.3.8. Fazit 99

4.4. Beispiel Kleinwaffen 102

4.4.1. Bedeutung von Kleinwaffen 103

4.4.2. Bisherige Vereinbarungen 104

4.4.3. Resultate und Konsequenzen der Vereinbarungen 106

4.5. Beispiel Neue Kriege in failed states 109

4.5.1. Bewertung 111

4.5.2. Was kennzeichnet neue Kriegen in failed states? 112

4.5.3. Ökonomische Kriterien 113

4.5.4. Die Akteure 116

4.5.5. Die Relevanz von failed states für Externe 118

5. Geheimdienstlicher Risikobegriff und Risikoperzeption **123**

5.1. Subjektivität individueller Perzeption 126

5.2. Konkrete und subtile Risikoformen 128

5.3. Perzeption subtiler Risiken 130

5.4. Risikoperzeption und Prognostik 139

5.5. Methoden und Ziele der Risikoperzeption 141

6. Kooperative Risikoperzeption **145**

6.1. Probleme der geheimdienstlichen Kooperation 147

6.2. Geheimdienste und nicht-staatliche Akteure 149

6.3. Nicht-staatliche Akteure als Informationsgeber 151

7. Geheimdienstliche Informationsbeschaffung und die UNO **155**

7.1. Supranationale Vorbilder? 156

7.2. UNO und intelligence 158

7.3. Verortung von intelligence bei der UNO 160

7.4. Aufbau einer intelligence-Struktur 161

7.5. Fazit 164

8. Intelligence als NGO? **166**

9. Prognose **170**

9.1. Die terroristische Bedrohung 170

9.2. Kooperation einzelner Staaten 172

9.3. Neue militärische Risiken 174

9.4. Datenbanken und Social Hacking 179

10. Ausblick **183**

Vorwort

Die amerikanische Bundespolizei, das FBI, betrachtet die Spionage als die zweitgrößte Bedrohung für die nationale Sicherheit neben der terroristischen Bedrohung. Beide Begriffe sind unmittelbar mit der Arbeit von Geheimdiensten verbunden: Sie führen Spionage durch, gegen „Freund und Feind“, und sie operieren im terroristischen Milieu, mal mit und mal gegen die Terroristen.

Diese einleitenden Worte zeigen, dass es sich bei Geheimdiensten auch um ein politisches Phänomen handelt. In dem vorliegenden Buch soll allerdings untersucht werden, wie diese Organisationen arbeiten, was ihre Aufgaben sind und was ihre Aufgaben sein könnten. Oder sollten? Können Geheimdienste für die UNO arbeiten? Gibt es private Geheimdienste und wenn ja, wie arbeiten diese neben den staatlichen Strukturen? Gibt es Kooperationen zwischen NGOs und Geheimdiensten und wer profitiert davon?

Ferner soll untersucht werden, mit welchen Gefahren – „Risiken“ – Geheimdienste heute fertig werden müssen. Wie unterscheiden sich die heutigen Risiken von denen des Kalten Krieges?

Der dargestellte Sachverhalt soll behilflich sein, einen breiten Überblick über dieses geheimnisumwitterte Metier zu verschaffen. Gerade angesichts aktueller Enthüllungen wie die Observation von Journalisten oder die Entführung und Folterung von Einzelpersonen ist es notwendig, einen nüchternen Blick auf diese unerwartet bürokratischen Behörden zu werden.

Stephan Blancke